

# Die Freiheit

Redaktion: Berlin NW 6, Schiffbauerdamm 19 III.  
Fernsprecher: Amt Norden 2893 und 2896.

Expedition: Berlin NW 6, Schiffbauerdamm 19 IV.  
Fernsprecher: Amt Norden 11007 und 11008.

Die „Freiheit“ erscheint zweimal täglich, morgens und nachmittags, an Sonn- und Festtagen nur morgens. Der Bezugspreis beträgt bei steter Zustellung ins Haus für Groß-Berlin monatlich 2 M. Für die Erhebung auswärtsiger Bestellungen ist vorherige Einzahlung der Bezugsgebühr erforderlich. — Die „Freiheit“ ist im ersten Nachdruck der Postzeitungsliste für 1918 eingetragen und kostet bei direktem Postbestellung ohne Bestellgebühr monatlich 2 M., bei Zustellung unter Streifenband 4 M.

## Berliner Organ

### der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Jahrgang I

Sonnabend, den 14. Dezember 1918

Nummer 54

# Waffenstillstand bis zum Präliminarfrieden.

## Neue Abmachungen der Waffenstillstandskommission.

Verlängerung des Waffenstillstandes. — Die neutrale Zone. — Die Lebensmittelzufuhr für Deutschland.

Der Waffenstillstandsvertrag wurde am 13. Dezember vormittag im Salonwagen des Reichshaus in Trier verlängert. Der Wortlaut des Abkommens ist wie folgt:

Die Unterzeichneten, versehen mit den Vollmachten, kraft deren sie den Waffenstillstandsvertrag vom 11. November 1918 unterzeichnet haben, haben folgendes Zusatzabkommen abgeschlossen.

1. Die Dauer des am 11. November 1918 abgeschlossenen Waffenstillstandes ist um einen Monat verlängert worden, bis zum 17. Januar 1919, 5 Uhr vormittags. Diese Verlängerung um einen Monat wird unter Vorbehalt der Zustimmung der alliierten Regierungen bis zum Abschluss des Präliminarfriedens ausgedehnt werden.

2. Die Ausfüllung der Bedingungen des Abkommens vom 11. November, soweit dieselben derzeit noch unvollständig verwirklicht sind, wird fortgesetzt und in der Zeit der Verlängerung des Waffenstillstandes zu den von der internationalen Waffenstillstandskommission festgesetzten Vorschriften nach den Weisungen des Oberkommandos der Alliierten zum Abschluss geführt.

3. Folgende Bedingung wird dem Abkommen vom 11. November 1918 hinzugefügt: Das Oberkommando der Alliierten behält sich vor, von jetzt an, wenn es dies für angezeigt erachtet, und um sich neue Sicherheiten zu verschaffen, die neutrale Zone auf dem rechten Rheinufer, nördlich des Kölner Brückenkopfes und bis zur holländischen Grenze zu besetzen. Diese Besetzung wird von dem Oberkommando der Alliierten 6 Tage vorher angezeigt werden.

Trier, 13. Dezember 1918.  
ges. J. Hoch, A. G. Womyna, Admiral.  
H. Erzberger, A. Oberdorff, v. Winterfeldt, Sanjelow.

Die Klauseln, welche die Verlängerung des Vertrages bis zum Abschluss des Präliminarfriedens sowie die vorherige Anzeige vor Besetzung der neutralen Zone vom Kölner Brückenkopfes bis zur holländischen Grenze betreffen wurden auf Vorschlag des Staatssekretärs Erzberger in das Abkommen aufgenommen.

Zu Beginn der Sitzung teilte Marschall Hoch im Namen des amerikanischen Lebensmittelkontrollors Hoover mit, daß die in Deutschland liegenden 25 Millionen Tonnen Schiffsbrennstoff unter Kontrolle der Alliierten zur Versorgung Deutschlands mit Lebensmitteln zur Verfügung gestellt werden müssen.

Zu der Erklärung des russischen „Kontrollor der Alliierten“ in dem Sinne, daß hierbei die Schiffe selbstverständlich deutsches Eigentum verbleiben und mit deutschen Besatzungen versehen werden könnten, antwortete Marschall Hoch im Prinzip zustimmend. Aus den weiteren Bestimmungen ging jedoch hervor, daß diese Versorgung mit Lebensmitteln von zwei Kommissionen geregelt werden wird. Der eine, welcher Lebensmittel ankauft, hat ihren Sitz in Paris, während die mit der Verteilung und dem Transport beauftragte Kommission ihren Sitz in London hat. Staatssekretär Erzberger erklärte sich mit dieser Regelung des Transportes und dieser Benutzung des deutschen Schiffsbrennstoffs einverstanden, und Marschall Hoch sagte zu, dieses Einverständnis dem Lebensmittelkontrollor Hoover zu übermitteln, damit die Verhandlungen zwischen den Schiffahrtsgesellschaften und dem „Kontrollor“ der Alliierten seitens der Einfuhr von Lebensmitteln eingeleitet ist, sobald aufgenommen werden können. Diese Verhandlungen werden nicht in Epea stattfinden.

Aus der Debatte ist weiter hervorzuheben, daß die Abgabe des Verkehrsmaterials auf Grund der deutschen Vorschläge vor sich gehen wird, und zwar in der Weise, daß bis zum 18. Januar 1919 die ausliefernden 5000 Lokomotiven, 130 000 Eisenbahnwagen und 5000 Postkraftwagen übergeben sein werden. Der deutsche, nach langen Verhandlungen angenommene Vorschlag, sieht im einzelnen vor, daß während der ersten zehn

Tage vom 18. Dezember an täglich 110 Lokomotiven und 2400 Wagen, sodann während der übrigen 20 Tage je 150 Lokomotiven und 3200 Wagen abgeliefert werden. Der französische Vorschlag auf Ablieferung in kürzerer Frist drang nicht durch. Insbesondere gelang es auch, die von französischer Seite vorgeschlagenen Strafvorschriften im Falle der Ablieferung von Material, dessen Zustand für nicht genügend erklärt wird, zu mildern.

## Die Wahlen zur preussischen Konstituante.

Die Preussische Regierung hat bestimmt, daß die Wahlen zur verfassunggebenden Versammlung in Preußen nach Lage nach den Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung stattfinden sollen.

## Eine Fälschung.

Berliner Zeitungen lassen sich vom „Holländischen News Bureau“, das bekanntlich für die früheren Regierungen der Mittelmächte gearbeitet hat, folgende Nachricht drahten, die sie selbst als „falsch“ bezeichnen:

„Der britische drahtlose Dienst veröffentlicht folgende Meldung: Die gegenrevolutionäre Bewegung in Berlin will einen Bürgerkrieg. Dessen Ausbruch würde, wie verlautet, besonders stützig werden. Daher begrüßt das Volk die Hilfe der Alliierten und verlangt, daß sie ihre Besetzung bis nach Berlin zur Aufrechterhaltung der Ordnung ausdehnen.“

In Wahrheit lautete der englische Funkpruch folgendermaßen:

Die konterrevolutionäre Bewegung bedroht Berlin mit dem Bürgerkrieg. Das Volk erbittet den Vorstoß der Alliierten und ersucht sie, ihre Besetzung bis nach Berlin auszudehnen. Inzwischen wird behauptet, daß die Alliierten Deutschland belagern, daß sie den Frieden nur mit einer wirklich verantwortlichen Regierung schließen würden.“

Dieser letzte Satz, den die holländische Fälschung einfach fortläßt, gibt der ganzen Nachricht ein völlig anderes Gesicht. Der englische Funkpruch sagt ausdrücklich: „Inzwischen wird behauptet, daß die Alliierten usw.“, d. h. „es ist nicht wahr!“ Es ist nicht wahr, daß die Alliierten der Deutschen Regierung auch nur irgend etwas befehlen gegeben hätten über eine Absicht, keinen Frieden zu schließen. Man weiß in England nichts davon, man erfährt es erst aus Deutschland, wo es „inzwischen behauptet wird“.

Das dürfte für jeden anständigen Deutschen Warnung genug sein, vor solchen Behauptungen sich zu hüten, mit denen man in England nicht operiert. Auch der Satz in der holländischen Meldung, daß der Bürgerkrieg in Berlin besonders blutig sein wird, befindet sich nicht im englischen Funkpruch. Die Weitergabe der Meldung, die einen Satz weniger und einen mehr enthält, kennzeichnet sie als eine bewusste Fälschung.

## Lebensmittelzufuhr und Nationalversammlung.

Washington, 11. Dezember. (Reuter.) Die in den ausländischen Blättern gebrachte Meldung, wonach Staatssekretär Lansing erklärt habe, daß keine Lebensmittel nach Deutschland gesandt würden, bevor die Nationalversammlung gewählt sein wird, wird für unrichtig erklärt.

## Ist das wahr?

Genf, 13. Dezember. Der „Matin“ berichtet, daß die deutschen Delegierten in Trier am Donnerstag an die Vertreter der Entente das Ersuchen gerichtet hätten, ihre Truppen zu verstärken, um den deutschen Behörden die Herstellung der Ordnung zu erleichtern. Der „Matin“ glaubt indessen, daß die Entente ihre Besatzungstruppen in Deutschland auf ein Mindestmaß beschränken werde.

## Deutsche Taktik für die deutsche Revolution!

Die Vorstellung ist weit verbreitet, daß die deutsche, ja jede proletarische Revolution nach Gesehen verlaufen werde, wie sie der Gang der russischen Revolution vorgezeichnet habe. So verbreitet die Vorstellung ist, so falsch ist sie.

Es ist zunächst ganz unmargistisch gedacht, daß in sozial so ganz verschiedenen Ländern, wie in dem Agrarland Rußland und dem kapitalistisch fortgeschrittenen Deutschland der politische Ausdruck der sozialen Umgestaltung der gleiche sein könnte.

Die russische Umwälzung war getragen von dem Proletariat einiger weniger Industriezentren einerseits, von dem revolutionären vererbenden Bauerntum andererseits, unterstützt in der ersten Phase fast von der gesamten, durchaus oppositionellen Gesellschaft.

In Deutschland fehlte diese Unterstützung, fehlte vor allem das revolutionäre Bauerntum. In Rußland verlangte das Bauerntum vor allem Land. Die Bauern verteilten die Armeen, so schnell sie konnten und verteilten das Herrenland. Sehr gegen den Willen aller Sozialisten, auch der Bolschewiki, die die Vergesellschaftung des Grund und Bodens beabsichtigten und nicht die neue Verankerung des Privateigentums durch Schaffung des bäuerlichen Besitzes. Über die Ereignisse hatten hier wie in vielen anderen wirtschaftlichen und politischen Fällen zwangsläufigen Charakter und kümmernten sich nicht um die Delikte der Bolschewiki. Nicht eine sozialistische Umwälzung vollzog sich hier, sondern die bäuerliche Revolution verlief analog der französischen 1789 und endete mit der Befestigung und Neuschaffung klein- und mittelbäuerlichen Besitzes.

Mit ähnlichen Folgen wie in Frankreich. Sobald die Bauern ihr Land hatten, kümmernten sie sich nicht mehr um das Schicksal der Revolution, wurden zum Teil gegenrevolutionär, zum Teil völlig indifferent. War früher nach dem russischen Sprichwort der Jar weit, so war jetzt der Bolschewik weit. Diese Indifferenz der Bauern erklärt zum großen Umstand, daß die Bolschewiki sich so lange an der Macht erhalten konnten. Ihre Herrschaft erstreckte sich faktisch über die Industriezentren und berührte die großen bäuerlichen Massen, die jetzt Land und Frieden hatten, verhältnismäßig wenig.

Ganz anders in Deutschland. Hier ist es gerade das Bauerntum, das von der Revolution am wenigsten berührt ist, das dem konservativen und hierischen, gegenrevolutionären Einfluß leicht unterliegt. Und die sozialen Verhältnisse auf dem Lande sind ganz anders gelagert als in Rußland. Der Landbesitzer der Bauern ist geringer, sie sind in ihrer überwiegenden Mehrzahl nicht vererbt, sondern haben während des Krieges ihre Einnahmen außerordentlich gesteigert und uns steht, selbst wenn sich Sozialisten dazu ohne weiteres entschließen sollten, gar nicht Grundbesitz genug zur Verfügung, um ihn unter die Bauern aufzuteilen. Das deutsche Bauerntum ist zudem politisch recht aktiv. In Rußland, das sah vom Parismus zur Republik über, war die Bauernmasse an politische Betätigung kaum gewöhnt. Dort blieb sie, nachdem sie ihr Land hatte, wieder politisch unfähig, dort war es denkbar, die Sowjetdiktatur anzurufen. In Deutschland müßte ähnliches schon an dem aktiven Widerstand der ländlichen Masse scheitern.

Aber auch rein politisch gesehen, weist die russische Revolution Wege auf, die in Deutschland nicht zutreffen. Die russischen Bolschewiki, die nach der Revolution von 1905 die ersten Duma-Wahlen boykottierten und sich gerade dadurch für den weiteren Verlauf der Revolution selbst ausschalteten hatten, führten den Kampf gegen die Regierung Kerenski, die noch mit der Duma arbeitete, gerade unter der Parole der möglichst schnellen Einberufung der Konstituante unter Berufung auf das demokratische Prinzip. Erst als sie in der zweiten Phase der Revolution zur Macht gekommen waren und sahen, daß die zusammenziehende Konstituante keine bolschewistische Mehrheit habe, lösten sie die Versammlung auf mit der wieder rein demokratischen Be-





**Theater und Vergnügungen.**

**Volkshöhne.** Theater am Bülowplatz. Direktion Friedr. Kayserler. 7 Uhr: Mass für Mass.

**Opernhaus.** 7 Uhr: Die Fledermaus.

**Schauspiele.** 6 Uhr: Othello, der Mohr von Venedig.

Direktion Max Reinhardt  
**Deutsches Theater.** 7 Uhr: Der Kaufmann von Venedig.

**Kammerspiele.** 7 Uhr: Der Sohn.

**Kleines Schauspielhaus.** Pannstraße 1, Part. 5. 7 Uhr: Frühlingserwachen.

Dir. Carl Weinhard - Prof. Bernauer  
Theater I, d.  
**Königsplatz Strasse.**

8 Uhr: **Musik.**

**Komödienhaus.** an der Marschallstraße. 8 Uhr: Tanzende Nymphe.

**Berliner Theater.** 7 1/2 Uhr: Sterne, die wieder leuchten. Operette in 3 Akten. Musik von Walter Kollo.

**Lessing-Theater.** Direktion: Viktor Barnowsky. 7 1/2 Uhr: Der Schöpfer. Sonntag: Mente Der Schöpfer.

**Deutsches Künstler-Theater.** Allabendlich 7 1/2 Uhr: Nachtbeleuchtung.

**Trianon-Theater.** Bbl. Friedrichstr. 7. 7 1/2 Uhr: Der gute Ruf.

**Central-Theater.** 7 1/2 Uhr: Die Rose von Stambul.

Deutsches Opernhaus Charlottenb.  
7 Uhr: Der polnische Jurek.

Friedrich-Wilhelmsstr. Theater.  
7 1/2 Uhr: Mannerl. Das Grimäderhaus. I. Teil.

**Kleines Theater.** Zum 1. Male. 8 Uhr: Freie Knechte.

**Romische Oper.** 7 1/2 Uhr: Schwarzwaldmädel. 8 1/2 Uhr: Schwarzwaldmädel.

**Lustspielhaus.** 7 1/2 Uhr: Die spanische Filoga.

**Metronol-Theater.** 7 1/2 Uhr: Die Faschingsfee. 8 1/2 Uhr: Wiener Blut.

**Neues Operettenhaus.** 7 1/2 Uhr: Die Glocken von Corneville. 8 1/2 Uhr: Glücksmädel. 9 1/2 Uhr: Der Soldat der Marie.

**Palast-Theater.** 7 1/2 Uhr: Der Struwwelpeter. 8 1/2 Uhr: Der Mikado mit Claire Dux.

**Residenz-Theater.** 7 1/2 Uhr: Friedensverhandlungen.

Schöne-Theater Charlottenburg.  
8 1/2 Uhr: Weh' dem, der lügt. 9 1/2 Uhr: Sappho.

**Italia-Theater.** 7 1/2 Uhr: Frau Holle. 8 1/2 Uhr: Polnische Wirtschaft.

Theater am Süssendortplatz.  
7 1/2 Uhr: Frau Holle.

**Vier alle Dörferlein.**

**Theater des Westens.** 4 Uhr: Aeschylus. 7 1/2 Uhr: Die lustige Witwe.

**Walner-Theater.** 7 1/2 Uhr: Der Märchenwald. 8 1/2 Uhr: Graf Hauernichts. 9 1/2 Uhr: Der Märchenwald.

**Rose-Theater.** 7 1/2 Uhr: Hänsel und Gretel. 8 1/2 Uhr: Fregat Wilhelmst. 9 1/2 Uhr: Das Grimäderhaus.

**Walhalla-Theater.** 7 1/2 Uhr: August der Starke.

**Casino-Theater.** Lehninger Str. 17. Tägl. 7 1/2 Uhr: Heil! Das Jaktige Volksstück Heil! Die goldene Brücke. Vorher: Erstklassige Sozialitäten. Sonntag 3 1/2 Uhr: Der Säuzlinz.

**APOLLO Theater.** Dir. JAMES KLEIN. Allabendlich 7 1/2 Uhr. Sonntags 3 und 7 1/2 Uhr. **Die Welt geht unter!** Santa Söeland! Lucia Blättner. Franz B. nach I. Fritz Beckmann. Fräulein Bloch. NADCHURA S. Elefanten. ROSTON'S Affenmanach. Trarays Blumenkorso usw. Sonntag 3 1/2 Uhr: Erwachen. 4 Uhr: Heil!

**UT UFA UT**

U.T. Aufführungsdauer  
u. l. 5-6 stündige  
u. l. Gelernte

U.T. Unter den Linden  
**Das Madel vom Ballet**  
Ossi Oswald  
U.T. Stralauer  
**Mia May**  
Die Befehlgräfin  
U.T. Schönberg U.T. Residenzstraße  
**Söhne des Volkes**  
Der sozialistische Monumentalfilm von  
Sophus Michaëlis und Ole Olsen  
mit **Gunnar Tolmas**  
Lilli Jacobson  
U.T. Klempenauer U.T. Wilmbergstrasse  
**Das Tagabuch einer Verlorenen**  
Regie: R. Oswald  
Darsteller: **Erna Morena**  
Richard Schöndel, Werner Koch, August Veit

Der **Stellvertreter**  
Stuart Webbs 25. Abenteuer  
mit Ernst Reichler / Mia Janda  
**Resemanns Brautfahrt**  
Sollist  
Melita Petri, Leo Pankert,  
Herbert Paulmüller, K. Dreher  
U.T. Wollenbergplatz  
**Jeffchen Gebert 2. Teil**  
(Henriette Jacoby)  
Regie: R. Oswald

**Mozart-Saal**  
**HENNY PORTEN**  
Die blaue Laterne  
Dritte Woche!  
Kammer-Lichtspiele  
**Lorenzo Bughardt**  
Ein Schauspiel mit  
Albert Bassermann, Else  
Bassermann, Käthe Haack

**UT UT**

**Kleine Anzeigen**

Kriegsteilnehmer! Neue Kurse Altverdien. Primarliste, Zehnjährigen-Examen, Vorverleihung, Zermittlung, Direktion Dr. Fuchs, Ullrichstr. 14, Streifenplatz 1070. Sprechstunde w. chentags 7-8 Uhr abends. Sonntags 11-12. Schularbeitszettel, Nachhilfe. - Allerbeste Referenzen.

**Jugendliche des Südens u. Südwestens**  
Die verlagte Gründungsversammlung mußte verschoben werden, wegen Beteiligung an der öffentlichen Jugend-Versammlung von Groß-Berlin am Donnerstag, den 12. Dezember in der Böttcher-Druckerei, Prenzlauer Allee 247-247. Freie Jugend Groß-Berlin. I.A.: Erwin Hoppe, Günther Hoffe.

**„Weißensee Gerossen“**  
Sämtliche Reparaturen und Besondere Vorarbeiten werden billig u. sauber in kurzer Zeit aus geführt. **Besuchsanstalt d. Gemeinde, Weißensee, Langhansstr. 111.**

**Millionenbrücke, 25. Ecke.** Inhalt: Motor, Widerstände, Kinnlampen, Handwerkzeug. Donnerstags Abend abhandelt. Donnerstag, 12. Dezember, 7-8 Uhr. Abzugeben gegen **100 M. Bezahlung** bei Ucker, Swinemünder Str. 28, Aufg. 1.

**Soldaten! Straßenhändler!** Lohnversteigerer, billiger Straßenverkäufer. Wendet euch sofort an D. Bartsch, Berlin O. Scherwedebergstr. 6-7.

**Sportpelze** Gelegenheitskauf **von 400 M. an Blauer Bazar** Kaiser-Wilhelm-Strasse 16, beim Alexanderplatz.

**Frauen,** die im Westen wohnen, finden dauernde Beschäftigung. Meldungen schmittags **Frau Marie Döring,** W 57, Sielmeisterstr. 23, vorm. ptr. links.

**Gehpelz** mit gutem Tuchbezug und gutem Pelzfutter sehr preiswert zu verkaufen. **Gelegenheit! Blauer Bazar** Kaiser-Wilhelm-Strasse 16, beim Alexanderplatz.

**Zeitungsanstalt für Frauen** verlangt **Preuß. Lichtenberg, Tiedorfer Str. 7**

**GROSSE AUSWAHL BILLIGE PREISE**  
Auf Wunsch **BEQUEME ZAHLWEISE**

**Grammophone und Platten**  
**BIAL & FREUND**  
ALEXANDERSTR. 97  
BERLIN S. 42

Verlangen Sie unsern Prospekt 353.

**Möbel auf Kredit**  
an jedermann.  
Kleinste Anzahlung. Grösste Rücksicht. Bequemste Abzahlung.  
Einzelne Möbelstücke werden bereitwilligst abgegeben. Liefere auch nach auswärts.  
**M. Landwehr**  
Müllerstr. 7, I, Weddingplatz.  
Blaue Schilder beachten.  
Sonntag 8-10, 12-6 geöffnet.

**Guten Verdienst**  
finden Parteigenossen (Erwerbslose, Kriegsverletzte) durch den Vertrieb

**„Der Sozialist“**  
Unabhängige sozialdemokratische Wochenschrift  
Erscheint jeden Donnerstag und wird in der Expedition der „Freiheit“ Schönehauser am 19. ausgegeben.

**Ungeahnte Erwerbs-Möglichkeiten**  
bietet die nächste Zukunft. Eine tiefgreifende Änderung des gesamten Wirtschaftslebens, ein gewaltiger Aufschwung der Industrie und des Handels steht bevor, und es werden **geschulte Kräfte gesucht** sein. Angehörige technischer Berufe und Handwerker, die nicht verlernen, ihre Kenntnisse und Fertigkeiten der kommenden Zeit anzupassen, um teilzunehmen an den wirtschaftlichen Erfolgen, die naturgemäß das Ergebnis des gewaltigen Ringens sein werden. Das beste Mittel, rasch und gründlich ohne Lehrer, durch Selbstunterricht eine gründliche Ausbildung in technischen Wissenschaften zu erwerben, sind die technischen Selbstunterrichtskurse des **System Karnack-Hachfeld**, auf 605 starke Brosch. kostlos. **Bonnens & Hachfeld, Potsdam.** Postfach

**Polit. Redakteur**  
für die „Neuflische Tribüne“ (N. S. P. Z.) zum sofortigen Antritt gesucht. Meldungen mit Angaben über die bisherige Tätigkeit und Gehaltsansprüche sind zu richten an den Verlag der „Neufl. Tribüne“, Germaniastr. 10, Berlin.

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**  
Verwaltungsstelle Berlin • N. 57, Eichenstr. 23-25  
Geschäftszeit von 9-1 Uhr und von 4-7 Uhr.  
Telephon: Amt Norden 165, 1279, 1267, 9716.

**Berammlung aller in den Hütten u. Messingwerken Groß-Berlins Beschäftigten**  
In den Andreas-Geistlichen, Unterstadt 21.  
Tagelohnung: Stellungnahme zu unserem Kollektiv-Vertrag. Schriftliche Vorschläge werden die Ostermonatung.

**Deutscher Holzarbeiter-Verband**  
Verwaltung Berlin.  
Tel.: Amt 10 (23, 357). Bureau: Rungestr. 30.  
**Versammlungen**  
Sarschler: Sonntag, den 15. Dezember, vormittags 10 Uhr, bei Merkman n. Große Frankfurter Straße 16.  
Tagesordnung:  
1. Bericht der Kommission.  
2. Bericht von der Generalversammlung.  
3. Branchenanforderungen und Verschiedenes.  
Bodenleger: Sonntag, den 15. Dezember, vormittags 10 Uhr, bei Urfel, Rungestr. 30.  
Tagesordnung:  
Branchen- und Verbandangelegenheiten.  
Zu diesen Versammlungen erwartet regen Besuch.  
Die Ortsverwaltung.

**Unabhängige Sozialdemokratie (IV. Kreis)**  
Montag, den 16. Dezember, abends 7 Uhr:  
**5 große Volks-Versammlungen**  
Urania, Wronkestr. 10.  
Drachenburg, Vor dem Schliesischen Tor.  
König-bank, Gr. Frankfurter Str. 16.  
Patenhof Brauerei, Landwehr Allee 21.  
Schönert, Am Bahnhof Strauß-Rummelsburg.  
Tagesordnung:  
**Die politische Lage.**  
Referenten: Büchner, Hoffmann, Säckel, Strödel, Frau Warm.

**Wintergarten**  
Das grosse **Spezialitäten-Programm**  
Anfang 1/8 Uhr.  
**Cabaret Tivoli**  
Frankfurter Allee 297  
Inh.: Rich. Dahlmer  
Täglich:  
Anfang 8 Uhr Spezialitäten u. Carl Lanzer, Sprecher d. Volkes  
Mit dem Gelbes Waffel  
Will ich Schlachten schlagen  
Und das Freiheitsbanner  
Durch die Lande tragen.

**PAUL CASSIRER VERLAG**  
Sozialistische Schriften zur Revolution  
**EDUARD BERNSTEIN**  
Staatenbund oder Völkerbund.  
Preis 1.50 Mark.  
Die Diagnose der Weltkrankheit und das Rezept zu dauernder Gesundheit.

**Möbel-Cohn**  
Im Osten Gr. Frankfurter Str. 58  
(5 Minuten vom Alexanderplatz)  
Im Norden: Badstrasse 47-48

**Möbel auf Kredit**  
an jedermann.  
Geringste Anzahlung, kleinste Abzahlung.  
Spezialität:  
Moderne Wohnungseinrichtung  
schon **für 500 M.** Anzahlung.  
Einzelne Möbel, farbige Küchen.  
Riesen-Auswahl - Billigste Preise  
Sehr kulantte Bedingungen und größte Rücksichtnahme.  
Lieferung frei Haus.  
Liefere auch nach auswärts.  
Kreisanleihe und Sparkassenbücher nehme gern als Anzahlung.  
Sonntag 9-10, 12-6 geöffnet

**Botenfrauen** werden verlangt.  
Hackbarth, H. chausseestraße 2  
Baum, Stallschreiberstr. 47.

**Inserate**  
für den darauffolgenden Tag müssen spätestens bis 5 Uhr nachm. bei der Expedition Schillingwerderstr. 19 abgegeben sein.

**Sanabo - Behandlungsstelle für Harnleiden.**  
Ärztlicher Leiter: Sanitätsrat Dr. Wolff.  
Berlin, Bülowstr. 12, part. Bewährte Heilverfahren (D. R. P.).  
Tel.: Lützow 9004. Spülverfahren zur Beseitigung von  
Sprecht. 12-2, 6-8, Sonntag 11-1. Ausflüssen u. chron. Katarrhen.  
Prospekte.

**Metropol Kabarett**  
Behrenstr. 53-56  
Ab 1. Dezember  
Neue Direktion • Neues Programm  
Ganz renoviert  
Anfang 8 Uhr  
Sonntag 4 Uhr

**Gyigyi-Konzerte**  
2 Eintrittspreise 1.30 M., 2.40 M.  
Vorzügliche Küche  
Torten, Makronen und Getränke.

**Groß und Klein**  
erfreut zum **Weihnachtsfest** das **Grammophon**  
das vollkommenste Musik-Instrument der Gegenwart  
Vorführung bereitwilligst.  
Illustrierte Preisliste kostenlos.  
**Grammophon Spezialhaus G.m.b.H.**  
Berlin W 8  
nur Friedrichstr. 189



Höchsten Bröcklein über die Zahl der Hausangehörigen zu stellen.

Die Erkrankungen und Sterbefälle an Grippe, Lungenentzündung usw. haben in den letzten Tagen wieder zugenommen. Die Vermehrung der Geschlechtskrankheiten, wie Syphilis und Scharlach hat zur Erhöhung der Sterblichkeits- und Entlassungsziffern nicht unwesentlich beigetragen.

Oesterreichische Kriegerfrauen, deren Ehemänner sich noch im Heeresdienst befinden, ersuchen wir, uns wegen Festsetzung der für die Unterhaltsbeiträge für den Monat Januar erforderlichen Summe umgeben mit Postkarte genaues Nationale, Truppenteil und Aufenthaltsort des Mannes sowie eigene Adresse und Nummer der Zahlungsbemerkung des Konsulats aufzugeben. Vollzugsantrag der Österr. Soldaten beim Österr.-ungar. Generalkonsulat Berlin, Reichstraße 19.

Die Hilfskassen, die bisher 5 Klassen hatten, sollen nach einem Beschluß des Magistrats in sechs Klassen umgewandelt werden, da jetzt zahlreiche Kinder das Pensum in der obersten Klasse zweimal durchmachen müssen.

Der Bau des Mittelbahn-Kanals wird vom Berliner Magistrat sehr gefördert und ist letzterer in diesem Sinne beim Minister der öffentlichen Arbeiten vorstellig geworden.

Das Opfer eines Lohndruckers ist gestern die 80 Jahre alte Ehefrau Wollberg aus der Warschauer Straße 3 geworden. Der Mann der Verunglückten steht noch im Felde. Während ihre beiden Kinder abwesend waren, bekam die Unglückliche, die schon lange schwer erkrankt war, einen Lohndruckers, getrieben mit einem Beil die Wohnungseinrichtung und beschädigte dabei auch die Gasleitung. Dann trat wahrscheinlich eine solche Gasvergiftung ein, daß sie nicht mehr wachte, was um sie her vorging. Das Gas strömte unterdessen an einer beschädigten Stelle so stark aus, daß die Frau an Ersticken den Tod fand. Als man sie auffand, war keine Rettung mehr möglich.

Wegen Beförderungsschwierigkeiten ist der Westbrieftreffer nach den linksrheinischen Teilen des Reichspostgebietes und nach den rechtsrheinischen Orten innerhalb der Brückenpostgebiete von Köln, Koblenz und Mainz (80 Kilometer Umkreis) bis auf weiteres eingestellt worden. Die für die linksrheinischen Teile des Reichspostgebietes bereits angeordnete Sperre des Paketverkehrs bleibt bestehen und ist auch auf Pakete nach den rechtsrheinischen Orten der vorgenannten Brückenpostgebiete ausgedehnt worden.

Pensum verabsolgt von Montag, den 16. Dezember, ab für Kinder im ersten und zweiten Lebensjahre Schokoladenpulver, für jedes Kind 125 Gramm für 1.00 M., und zwar in den Kleinhandelsgeschäften, die auf Grund ihrer Aushängewortliche Zettel auf Karten für Kinder verabsolgen. Die Abgabe dieser Ware erfolgt gleichzeitig mit der Aushängewortliche von 250 bzw. 375 Gramm. Besten gibt auf Schnitt 18 der Lebensmittelkarte zwei Pfund Sowerlok zum Preise von 35 Pf.

Freireligiöse Gemeinbe. Sonntag, den 15. Dezember, vormittags 9 Uhr. Pappel-Allee 15/17, Neuhän. Idealasino. Weichselstraße 8, Oberbörsenstraße, Wilhelmshofstr. 84B, bei O. Kamp: Freireligiöse Vorträge. 10 1/2 Uhr Meiner Frankfurter Straße 6: Vortrag von Herrn Dr. Paul Krich: Kritische Beobachtungen über Geheimwissenschaften aller und neuer Zeit. 1. Kulturgeschichtliche Uebersicht. Gäste willkommen.

Jugend Neukölln! In der am Sonntag, den 16. Dezember, stattfindenden Jugenddemonstration treffen wir uns am Hermannplatz um 11 Uhr vormittags. Jeder Jugendliche muß aus eigenem Interesse erscheinen. Freie Jugend Neukölln.

**Bekanntmachungen.**

**Entlassungsanzeige.**

Der Vollzugsrat des Groß-Berliner A- und S.-Notes erläßt folgenden Aufruf:

**Kameraden!**

Jedem am 9. November 1918 und später aus dem Heere ausschließenden Unteroffizier und Mann sollte unentgeltlich ein Entlassungszeugnis mitgegeben werden. Durch Eingriffe und Beschönigungen Unberufener, durch Plünderung und unberechtigten Verkauf in den ersten Tagen nach der Revolution sind die Kammerbestände und Bekleidungsloger fast vollständig geleert. Neue An-

sätze müssen erst wieder angefertigt werden. Ihre Herstellung kostet Zeit. Es wird alles daran gesetzt werden, sie rasch bereitzustellen. Soweit neuer Vorrat da ist, wird zunächst das Feldheer versorgt werden. Das Heimathier wird sich mit den Sachen begnügen müssen, die es bereits hat. Sie sind durchschnittlich nicht so verbrannt wie die Anzüge des Feldheeres. Wer künftig einen besseren Anzug erhält, muß den alten unbedingt zurückgeben; er wird dringend zur Hochstellung weiterer Entlassungsanzüge gebraucht.

Kameraden! Wir bitten Euch: wärmt die Hoge, die nicht durch uns verschuldet ist. Habt Geduld und Vertrauen! Seid maßvoll in Euren Ansprüchen! Sorgt für Rücklieferung unzureichend zurückgehaltener Bekleidung! Schützt die Kammerbestände, hindert den Verkauf und die Verschleuderung.

**Gewerkschaftliches.**

**Die Schlächtermeister bleiben reaktionär.**

Die Unternehmer fast aller Berufe haben sich den veränderten Verhältnissen anpassen gesucht. Industrielle und Bergwerksbesitzer verhandeln jetzt mit den Organisationen und schließen mit ihnen Verträge. Die Schlächtermeister dagegen glauben sich die Herausforderung nie früher erlauben zu können, die Forderung der Gesellen nicht anzuerkennen und jede Verhandlung abzulehnen.

Es genügt, wenn wir hier einfach die Antwort der Oeffentlichkeit unterbreiten, welche die Groß-Berliner Innungsorganisation auf die Forderung der Gesellen erteilt. Es heißt da: „Der Zentralverband für das Fleischergewerbe Groß-Berlin seitens des Zentralverbandes der Fleischer vorgeschlagene Lohnstarif widerspricht den Grundsätzen eines handwerklich-mäßigen Betriebes. Es ist deshalb unmöglich, auf die gemachten Vorschläge mit Gegenanschlägen zu antworten. Die Vorschläge des Zentralverbandes können eine Berücksichtigung schon deshalb nicht finden, weil das Fleischergewerbe in Ausübung seines Gewerbes durch die gegenwärtig noch bestehenden gesetzlichen Anordnungen aufs äußerste beschränkt ist. Jedoch wird der Vorstand jederzeit bereit sein, mit dem in kürzester Frist zu wählenden Gesellenausschuß zu verhandeln. Es muß das einseitige Verhandeln des Zentralverbandes mit einzelnen Firmen während der schwebenden Verhandlungen lebhaft bedauert werden.“

In der Arbeitsberufspresse werden die einzelnen Firmen aufgefordert, auf irgendwelche Vorschläge seitens der Gesellenorganisation nicht einzugehen und diese rundweg abzulehnen.

Es ist ersichtlich, was sich die Schlächtermeister herausnehmen. In der jetzt erregten Zeit die Arbeiter auf diese Weise zu trübsieren, bedeutet den schwersten Konflikt im Gewerbe. Die offene Kampfanlage der Fleischermeister wird von den Gesellen nicht unbeanwortet bleiben. Man glaubt sich immer noch auf die Handball gelber Gesellen zu stützen, daß diese Rechnung falsch ist, werden die nächsten Tage beweisen.

Eine Reihe Wurstfabriken, sowie sämtliche Fleischkonservenfabriken haben bereits in friedlicher Weise Verträge mit dem Gesellenverband abgeschlossen. Gegenwärtig stehen die Gesellen bei den Wurstfabriken Robert Roschitz, Spreerstraße 7 und Leipziger Str. 88 und bei Paul Kipp, Ropenstr. 80, in Bewegung, ohne daß bisher eine Einigung zu erzielen war. Die Herren erklären einfach, daß sie zu der Forderung stehen müssen, also die Lohnforderungen rundweg ablehnen. Das geschieht von Leuten, denen schon mal in der bürgerlichen Presse nachgewiesen wurde, daß sie während des Krieges Millionen verdient haben.

Um zu zeigen, daß die Forderungen der Gesellen als beschäbigen bei den jetzigen Verhältnissen anzusprechen sind, seien wir der Oeffentlichkeit mit, daß gefordert wird: Für Gesellen in Kleinbetrieben ohne verantwortliche Stellung 70 M. pro Woche. Für Einzelnen 90 M. In den größeren Betrieben ist gefordert: Für Junggesellen 75 M., ältere Gesellen ohne verantwortliche Stellung 90 M. und solche mit verantwortlicher Stellung 110 M. pro Woche. Für Aushilfen pro Tag 15 M.

Wenn es zu einer Etodung der Wurstverarbeitung kommt, trifft die Schuld allein die Schlächtermeister, welche jede Verhandlung über die beschäbigen Lohnsätze ablehnen. Zentralverband der Fleischer, Fleischstr. 11.

**Lohnforderungen der Angestellten der Kgl. Hofbuchhandlung E. C. Mittler u. Sohn.**

Neuerst niedrig sind die Löhne der Angestellten der Millionenfirma E. C. Mittler u. Sohn. Das Durchschnittsmonatslohn aller Angestellten (also einschließlich der etwas besser bezahlten Abteilungsleiter und des Prokuristen) beträgt 200 Mark. Um eine weitere Verschlechterung der Lebenslage abzuhalten, haben die Angestellten durch ihren Ausschuß, der sich mit dem Arbeiterschuß des Betriebes vereinigt hat, ihre Forderungen gestellt: Einmalige Feuerungsgulage, je nach Tätigkeitsdauer, 200-400 M., Gehaltssteigerungen von 10 bis 80 Prozent, Verkürzung der Arbeitszeit, Aufhebung der Entlassungen, Wiedereinstellung von früher beschäftigten Kriegsteilnehmern.

Nach steht der Inhaber der Firma auf seinem Herrn-im-Haube-Standpunkt. Die Arbeiter werden jedoch ihre Forderungen aufrechterhalten, selbst auf die Gefahr der von Seiten der Firma angebotenen Betriebsstillsetzung.

Streik bei Ullstein und Wosse. Das Buchdruckerpersonal der Verlagsbetriebe Ullstein und Wosse ist am Freitag mittag in den Streik getreten. Die Abendblätter konnten demzufolge nicht erscheinen. Wie es heißt, fordern die Arbeiter bessere Bezahlung der Nacharbeit.

Der Wertbeimstreik ist regreich beendet. Um 4 Uhr wurde die Arbeit wieder aufgenommen. Die Forderung ist bewilligt. Zentralverband der Handlungsgeschäften.

**Aus aller Welt.**

Schweres Eisenbahnunglück in Sachsen. Freitag vormittag in der sechsten Stunde hat sich, wie der „Vogeländische Anzeiger“ meldet, auf der Strecke Hof-Plauen, in der Nähe der Station Schwan, wahrscheinlich infolge Reibens der Ruppelung eines Militärguges, ein schweres Eisenbahnunglück ereignet. Der Zug war mit Mannschaften der 11. Armee und der 8. Reservebrigade, die ihren Standort in Brandenburg und Allenstein haben, besetzt. Unter ihnen befanden sich auch namentlich viele Berliner. Sieben Wagen des Zuges sind zertrümmert, davon fünf in 2 übereinander geschoben. Bisher sind 12 Tote, darunter 2 Offiziere, 9 Schwerverletzte und viele Leichtverletzte geborgen.

**Aus Kunst und Wissenschaft.**

**Konzert.**

Am Donnerstag fand wieder Herrmann Scherzer auf dem Podium. Man kennt ihn aus einer Reihe von Konzerten, die er nach seiner Rückkehr aus russischer Gefangenschaft den Berlinern geboten hat. Sowohl als Orchester-Leiter, als auch als ausübender Bratscher in dem nach ihm benannten Quartett, hat er die Berliner Musikwelt zu leidenschaftlichen Begehrungen und Urteilen veranlaßt. So konnte man denn von ihm besonders erwarten, wenn er, der Studier und Wähler im Inneren begreifen zu haben schien, Beethoven's „Eroica“ auf dem Programm stellte. Die siebente Symphonie ist selten in so vollkommener Abrundung gespielt worden. Tempo und Auffassung sind eigenartig, aber mit so reifer Geschlossenheit durchgeführt, daß die musikalische Einwirkung des Meisterwerkes in all ihrer Monumentalität deutlich wurde. Besonders betont mit besonderer Schärfe den inhaltlichen Zusammenhang der drei letzten Teile und von ersten bis zum letzten Takt war das Ganze eine ins Bewaltige gehende Steigerung.

Der Siebenten vorher gingen die Uraufführungen von Variationen von James Simon, sowie einer Jagdbouettüre von Hünnel; diese gab einen starken Publikumsersolg. Sciencs Trio an Endymion von Künneke — von Katharina Gaden gut vorgetragen — war ein Beweis dafür, daß der Komponist auch tieferes zu sagen weiß, als in der Jagdbouettüre. Felix Robert Mendelssohn trug Ernst von Dohnann's Konzertstück für Cello mit Orchester vor. Selbst der ungewöhnlich schöne Ton des Cellisten vermochte nicht über manche leere Längen des Werkes hinweg zu helfen. — Nach.

**Der Sozialist**

(früher Sozialistische Auslandspolitik)

Unabhängige sozialdemokratische Wochenschrift

Herausgegeben von Dr. Rud. Breitscheid

Unter ständiger Mitwirkung von:

Ed. Bernstein, H. Block, H. Haase, K. Kautsky, A. Stein, H. Ströbel u.

Abonnement vierteljährlich 5.— M., Einzelnummer 50 Pf.

Bestellungen sind anzugeben bei der nächsten Postanstalt oder bei den Speditoren und in der Expedition der „Freiheit“, Berlin NW 6, Schiffbauerdamm 19 IV.

**Arbeiter! Soldaten!**

Am Sonnabend, den 14. Dezember 1918, vormittags 10 Uhr, findet in den

Germania-Prachtsälen, Chausseestraße (nicht im Gewerkschaftshaus)

**eine Versammlung aller Arbeiter- und Soldatenräte Groß-Berlins** statt.

Tagesordnung: Wahl der Delegierten zur Delegierten-Versammlung am 16. Dez. 1918.

Der Vollzugsrat der A- und S.-Räte Groß-Berlins L. A. Franz Büchel

**Achtung! Arbeiter!**

Auf Grund des Abkommens mit der Gewerkschaftskommission für Berlin und Umgebung; Arbeiter der Metallindustrie, des Transport- und Fuhrwesens, der Chemischen und Bauindustrie, sowie der Industrie für für Stein und Erde aus Betrieben, die weniger als 40 Arbeiter beschäftigen, erhalten

**billige Kleidung**

gegen Abgabe eines Bezugscheins und eines Ausweises vom Arbeitgeber, in der K. V. G., Abteilung für Arbeiterversorgung, Berlin SW., Kommandantenstrasse 82. Verkaufszeit 9-12 und 3-6 Uhr.

Einheitsstaatliche Nationalbank für die Berliner Reichsbank, S. S. P. 6. Abt. Dez. 27. Am Dienstag, den 18. Dezember 1918 verstarb unser Onkel, der Schneider Wilhelm Wittwer Dreisener Str. 28. Ihre seinen Andenken. Die Beisetzungsfeier findet am Sonnabend, den 14. d. Mts. vormittags 10 Uhr, im Krematorium, Gerichtstr. 36-38, statt. Um rege Beteiligung ersucht Der Vorstand.

Nachfolge unehelichtlicher Part. Bezirk Pankow. Nachträglich erhalten wir die Nachricht, daß unser Onkel Otto Schmidt Dreisenerstr. am 12. Sept. bei Laßau gefallen ist. Ihre seinen Andenken!

Beauftragter auf die Eisenbahn „Der Sozialist“ am Montag den 18. Dezember 1918. Nicht-Mitglieder, Germanen-Club.